

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften kann keine Gewähr übernommen werden

Gerichtsstand für beide Teile ist Calw.



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Goldpfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises

Sprechstunde Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Schöe
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei.

Nr. 141

Dienstag, den 21. Juni 1927

101. Jahrgang

Das Ergebnis der Genfer Besprechungen

Der Standpunkt der deutschen Delegation

II. Berlin, 21. Juni. Nach der Rückkehr von Genf wird in Kreisen der deutschen Delegation darauf hingewiesen, daß der Gesamteindruck, unter dem in der deutschen Presse die diesmaligen Genfer Beratungen gesehen worden sind, vielfach mißverstanden ist. Bei den diesmaligen Verhandlungen haben weniger die deutschen Angelegenheiten, als vielmehr die durch den Abbruch der englisch-russischen Beziehungen geschaffene europäische Gesamtsituation zur Debatte gestanden. Die ausführlichen Aussprachen über diesen Fragenkomplex sind nicht von England inaugurieren worden und haben nicht die Absicht verfolgt, irgendwelche Verpflichtungen für oder gegen England zu schaffen. Daß die deutschen Belange innerhalb dieses Rahmens ein besonderes Interesse gewendet haben, ist angesichts der besonderen Lage, in der sich Deutschland befindet, verständlich. Jedoch ist auch in diesen Dingen der Gedankenaustausch nicht darüber hinausgegangen, mehr als eine Entspannung der bestehenden Lage zu schaffen. Daß derartige Besprechungen nicht in der Öffentlichkeit des Völkerbundes geführt werden konnten, ist infolge ihrer besonderen Natur ohne weiteres klar, da eine Übereinstimmung in solchen Fragen nicht in öffentlicher Debatte erzielt werden kann. Es hat sich nicht darum gehandelt, eine Antisowjetfront in Genf zu schaffen. Auch mit den Beziehungen der einzelnen Nationen zum russischen Volk an sich hat diese Aussprache nichts zu tun gehabt. Die Frage, um die es sich gehandelt hat, ist somit das allgemeine Empfinden, daß gewisse Auswirkungen der revolutionären Weltpropaganda und gewisse Methoden des Sowjetstaates nicht international gebilligt werden können. Der deutsche Standpunkt hat dementsprechend allgemein Anerkennung gefunden, und

die deutsche Auffassung der unbedingten Aufrechterhaltung der Neutralität ist gestärkt aus den Verhandlungen hervorgegangen.

Zu den Fragen, die im Völkerbund unmittelbar selbst behandelt worden sind, wird darauf verwiesen, daß es gelungen ist, in der Memelfrage den litauischen Ministerpräsidenten durch das eingeschlagene Verfahren stärker zu binden, als dies durch einen Völkerbundsbeschluss der Fall gewesen wäre, insbesondere, da auch andere Großmächte als Deutschland sich einwandfrei dahin geäußert haben, daß dies das letzte Mal sein müsse, daß Memelbeschwerden vor dem Völkerbund verhandelt werden. Ebenso ist darauf hinzuweisen, daß in den Danziger Fragen von vier Punkten drei zur Befriedigung Danzigs erledigt worden sind, und daß in der vierten Frage eine Einigung zwischen Polen und Dan-

zig zu erzielen gewesen wäre, wenn nicht Deutschland aus anderen Gründen eine Vertagung für wünschenswert gehalten hätte. Zu bedauern ist allerdings, daß die Armenienfrage und der ungarisch-rumänische Streit nicht zu lösen gewesen sind.

Die Deutschland interessierenden Punkte der Beilegung des Konfliktes in der Disfunktionsfrage und der Verminderung der Besatzungstruppen sind leider nicht sehr viel weiter gefördert worden, da eine Einigung nicht erzielt werden konnte.

Deutscherseits muß darauf hingewiesen werden, daß die Verminderung der Besatzungstruppen keine Wohltat ist, die sich Deutschland durch den Erweis seines guten Willens verdienen muß, sondern daß Deutschland auf die Verminderung der Besatzungstruppen einen Anspruch hat, der ganz unabhängig von irgend welchen Bedingungen von den Alliierten erfüllt werden muß.

Auf ein Mißverständnis scheint es hingegen zurückzuführen zu sein, wenn ein Vermittlungsvorschlag, den Deutschland in der Frage der Kontrolle der zerstörten Disfunktionen gemacht hatte, und der eine Inspektion durch einen Neutralen vorsah, von alliierter Seite nicht aufgenommen worden ist. Die Besprechungen über diese Fragen würden jedoch zweifellos zu einem Ergebnis geführt haben, wenn nicht unglücklicherweise Briand schwer erkrankt wäre. Es ist endlich abwegig, die Krankheit Briands als eine politische Krankheit zu bezeichnen, da bereits die ersten Verhandlungen sehr stark unter dem schlechten Befinden Briands gelitten haben.

Insgesamt ist bezüglich der deutsch-französischen Beziehungen darauf zu verweisen, daß heute eine Wiedernäherung als möglich erscheint.

Deutscherseits kommt es darauf an, daß die prinzipielle Einigung, die in den Januarverhandlungen erzielt worden ist, nunmehr auch auf die Einzelheiten übertragen wird.

Die deutsche Beteiligung an der Mandatskommission ist vor allen Dingen damit zu rechtfertigen, daß Deutschland über große koloniale Erfahrung verfügt, die es im Interesse der Allgemeinheit verwenden muß. Weiter muß darauf hingewiesen werden, daß die Beteiligung an der Mandatskommission noch lange nicht die Übernahme eines Mandats bedeutet, und daß andererseits eine gewisse Beaufsichtigung der Mandatsitze durch den Völkerbund nicht unerwünscht ist.

Insgesamt ist somit festzustellen, daß, obwohl Deutschland im einzelnen nicht besonders viel nach Hause gebracht hat, sich seine Stellung im Völkerbund weiter gebessert hat.

Das Schankstättengesetz im Reichstag

Der Reichswirtschaftsminister zur Vorlage

II. Berlin, 21. Juni. Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius leitete gestern im Reichstag die Beratung des Schankstättengesetzes mit folgender Rede ein:

Die Erkenntnis, daß die bisherige Regelung des Schankstättengesetzes nicht ausreichend ist, ist allgemein. Der Alkoholmißbrauch zerföhrt nicht nur die Gesundheit des Einzelnen, sondern auch die Volksgesundheit. Der Staat könne daher nicht an der Notwendigkeit vorbeigehen, nicht nur eingetretene Schäden zu heilen, sondern auch vorzubeugen. Andererseits wäre es verfehlt, die Grenzen für staatl. Zwangsgewalt zu weit zu ziehen. Der vorliegende Gesetzentwurf wolle die vorhandene Lücke ausfüllen. Eine Trockenlegung Deutschlands lehne die Reichsregierung ab. Der Minister verweist darauf, daß in Amerika bereits eine Einschränkung des Alkoholverbotes erwogen werde und daß auch andere trockengelegte Staaten das Verbot in steigendem Maße wieder abgebaut hätten. Im Einklang mit den Beschlüssen des Reichstags lehne die Reichsregierung auch das Gemeindebestimmungsrecht ab. Dagegen sei ein Ausbau und eine Verbesserung des Schankstättengesetzes dringend erforderlich. Wenn auch nach der Gewerbe- und Betriebszählung die Gesamtzahl der Schankwirtschaften seit 1907 von 270 000 auf 256 000 zurückgegangen sei, so hätten sich doch die Branntweinkleinhandlungen um ein Viertel vermehrt.

Der Entwurf wolle einer übermäßigen Vermehrung der Schankstätten dadurch vorbeugen, daß die Schankerelaubnis

von der Föh rung des Bedürfnisnachweises abhängig gemacht wird und daß besonders zum Schutz der Jugend gegen die Alkoholgefahren die Bedingungen für die Erlaubniserteilung erschwert werden. Das sog. Votenburger System, bei dem gemeinnützige Vereine den Gastwirten bei der Erlaubniserteilung vorgezogen werden, hat die Regierung nicht übernommen. Wir sehen in einem solchen Gastwirtsstand eine Gewähr gegen die Förderung von Völlerei und Alkoholmißbrauch. Wir glauben, mit dem vorliegenden Gesetzentwurf dem Ziel der Volksgesundheit und der Erhaltung eines mittelständigen Gastwirtsgerwerbes zu dienen.

Die Vorlage wurde nach kurzer Debatte an den volkswirtschaftlichen Ausschuss verwiesen. Das Haus vertagte sich auf Dienstag 15 Uhr. Reform des Strafgesetzbuches.

Die Besoldungserhöhung

Erklärungen des Reichsfinanzministers.

Berlin, 21. Juni. Im Haushaltsausschuss des Reichstages erklärte gestern bei Beratung von Anträgen über Besoldungserhöhung für Beamte der Reichsfinanzminister, daß die Regierung bereit sei, ab 1. Oktober eine Besoldungserhöhung vorzunehmen, sofern nicht katastrophale wirtschaftliche Verhältnisse eintreten. Dabei soll eine grundlegende Änderung der Besoldungsordnung vorgenommen und nicht nur prozentuale Zuschläge gewährt werden. Eine Anleihe komme für die Besoldungsregelung selbstverständlich nicht in Frage. Post, Eisenbahn, den Gemeinden und Ländern müsse eine Neuregelung selbst überlassen bleiben. Demnächst würde eine gemeinsame Sitzung der Landesfinanzminister

Tages-Spiegel

Reichsfinanzminister Dr. Stresemann hat gestern dem Reichskabinett wie dem Reichspräsidenten Bericht über die Genfer Besprechungen erstattet.

Das Reichskabinett beschäftigte sich gestern mit der am Donnerstag stattfindenden außenpolitischen Aussprache des Reichstages.

Die Regierungsparteien werden im Reichstag eine Sammelklärung über ihre Stellungnahme zu den Ergebnissen von Genf abgeben.

Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius brachte gestern im Reichstag das Schankstättengesetz ein, wobei er in einer Rede auf die Vorlage einging.

Der Reichsfinanzminister bestätigte, daß eine grundlegende Änderung der Beamten-Besoldungsreform zum 1. Oktober in Aussicht genommen sei.

In Genf wurde gestern die Seeabrüstungskonferenz der Staaten Amerika, England und Japan eröffnet. Die Delegierten legten nach dem Eröffnungsakt die Flottenabrüstungsprogramme ihrer Regierungen vor.

mit dem Reichsfinanzminister in Berlin über diese Frage stattfinden. Der preussische Finanzminister habe ihm mitgeteilt, daß eine Erhöhung der Beamtengehälter in Preußen vor dem 1. Oktober gleichfalls nicht in Frage käme.

Die Aufwertung der Sparkassen

Dr. Hergt zur Frage der Sparkassenaufwertung.

II. Berlin, 21. Juni. Im Unterausschuss des Reichsausschusses des Reichstages erklärte der Reichsminister der Justiz zur Frage der Sparkassenaufwertung:

In Verhandlungen mit den Ländern haben diese sich durchweg bereit erklärt, die gesamte Teilungsmasse der Sparkassen zugunsten der Spargläubiger zu verwerten. Auf diese Weise ist Gewähr geleistet, daß die Spargläubiger, soweit entsprechende Masse vorhanden ist, eine Aufwertungsquote über 125 vom Hundert erhalten.

Die Länder sind ferner in der übergroßen Mehrzahl bereit, dafür Sorge zu tragen, daß jede Sparkasse den Mindestsatz von 125 vom Hundert aus eigener Kraft durch Heranziehung der Garantien aufbringt. Nur einzelne Länder haben geglaubt, sich vorbehalten zu müssen, leistungsschwachen Sparkassen zwecks Auffüllung des Aufwertungsfehlers auf 125 vom Hundert einen Teil der Ueberschüßbeträge über 125 vom Hundert, die bei anderen Kassen sich ergeben, zuzuwenden. In den übrigen Ländern wird der Ueberschüßbetrag über 125 vom Hundert, der bei den einzelnen Sparkassen sich ergibt, nicht zur Auffüllung des Aufwertungsfehlers bei leistungsschwachen Sparkassen, sondern zur Erhöhung des Normalsatzes von 125 vom Hundert zugunsten der Spargläubiger verwendet. Die Methode, nach der diese Verwendung erfolgt, ist bei den einzelnen Ländern verschieden. Eine Anzahl Länder wendet die Ueberschüßbeträge den Gläubigern der betreffenden Kasse zu, bei der die Ueberschüsse erzielt sind; in anderen Ländern werden die Ueberschüßbeträge generell zur Erhöhung des Aufwertungsfehlers zugunsten aller Gläubiger des betreffenden Landes verwendet. Bezüglich der Berechnung und Begründung der von der Verteilungsmasse etwa abzuziehenden Verwaltungskosten ist die Reichsregierung gern bereit, unter Wahrung der Hoheit der Länder mit den Landesregierungen zum Zwecke einer für die Gläubiger möglichst günstigen Regelung Föh lung zu nehmen.

Stresemann vor dem Reichskabinett

Die gestrige Sitzung des Reichskabinetts

II. Berlin, 21. Juni. Das Reichskabinett nahm in seiner gestrigen Sitzung, die unter dem Vorsitz des Reichskanzlers abgehalten wurde, den Bericht des Reichs außenministers über die Tagung des Völkerbundsrates und die in Genf geföh rten Verhandlungen entgegen. Es sprach der deutschen Delegation den Dank für ihre Bemühungen aus und stellte die Grundzüge fest, nach denen die eingebrachten Interpellationen über die Außenpolitik beantwortet werden sollen.

Der Herr Reichspräsident empfing gestern den Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann zum Vortrag über die Tagung des Völkerbundsrates.

Die Schlichtung des Balkankonflikts

Kein Kollektivschritt der Mächte in Belgrad

21. Belgrad, 20. Juni. Der englische Geschäftsträger in Belgrad wird dem Außenminister Dr. Marinkowitsch einen Besuch abstaten und bei dieser Gelegenheit auch in der albanischen Frage intervenieren. Da auch der französische Gesandte wiederholt bei Dr. Marinkowitsch war und ebenso der italienische Gesandte den Außenminister besucht hat, so muß hieraus geschlossen werden, daß ein Kollektivschritt der Mächte in Belgrad nicht erfolgt. In diplomatischen Kreisen wird behauptet, Dr. Marinkowitsch habe Schritt Abstand genommen. In Tirana wurde am Freitag sich gegen einen Kollektivschritt der Mächte in Belgrad ausgesprochen. Die Mächte hätten daher von einem solchen ein Kollektivschritt der Mächte unternommen, von dem man in diplomatischen Kreisen einen Erfolg erwartet.

Aus Stadt und Land

Calw, den 21. Juni 1927

Abschiedsfeier für Pfarrer Schmied in Altburg.

Am vergangenen Sonntag fand im Gasthaus zur Sonne in Altburg eine Abschiedsfeier für den nach Unterjesingen versetzten Pfarrer Schmied und seine Familie statt, die sich zu einer eindrucksvollen Kundgebung gestaltete. Der geräumige Saal vermochte die Zuhörer sowohl von hier als insbesondere auch von den Filialorten kaum zu fassen. Eingeleitet wurde die Feier durch einen Chor des Gesangsvereins Oberollbach (Hebi die Herzen). Hierauf ergriff Schultheiß Walz, Altburg, das Wort. Nach Begrüßung der Versammlung entwarf er zunächst ein Bild darüber, was alles während des Hierseins des scheidenden Pfarrers an und in der Kirche getan und geleistet worden sei. Er schilderte dann die große Gewissenhaftigkeit des Pfarrers in der Erfüllung seiner Pflicht, seine Treue und das gute Einvernehmen zwischen Gemeindeverwaltung und Kirche. Als äußeres Zeichen des Dankes seitens der Kirchengemeinde überreichte der Ortsvorsteher schließlich dem scheidenden Pfarrer ein von Hrn. Luz, Hirzau, meisterhaft gemaltes Aquarell, die Altburger Kirche darstellend. Nachdem der Gesangsverein Altburg das Lied „Abschied“ gesungen hatte, ergriff Hauptlehr. Sch. n a i t m a n n, hier, das Wort. Derselbe sollte den Männern, die es damals gewagt hätten, das hiesige Schulhaus zu bauen, Dank und Anerkennung. Und unter diesen sei Pfarrer Schmied in erster Linie gestanden. Durch seine überzeugenden Worte sei damals bei der Abstimmung das gute Ergebnis erzielt worden. Lehrer Braun schilderte sodann das gute Einvernehmen zwischen Schule und Kirche. Leuchtenden Auges hätten seine Schüler jedesmal den Herrn Pfarrer in der Religionsstunde erwartet. Herr Braun brachte seinen und seiner Schüler Dank durch Absingen zweier Lieder („Aus der Jugendzeit“ und „Sollt ich meinem Gott nicht singen“) zum Ausdruck. Oberlehrer Härter brachte den Dank der Kirchengemeindebediensteten zum Ausdruck und hob besonders die Arbeit des scheidenden innerhalb und außerhalb der Kirche hervor. Sodann trug Schultheiß Walz ein selbstverfaßtes Gedicht vor, das beifällig aufgenommen wurde. Die Zwischenpausen wurden durch Absingen mehrerer Lieder durch die beiden Gesangsvereine Altburg und Oberollbach ausgefüllt, die miteinander wetteiferten, ihr Bestes zu bieten. Dann erhob sich Pfarrer Schmied, um zunächst allen herzlich für ihr Erscheinen zu danken. Er vertiefte dann weiterhin seinem Dank für die Abschiedsreden und Abschiedsgesänge mit Wärme Ausdruck und schilderte nochmals die Gründe,

die ihn bewogen hätten, von Altburg fortzugehen. Er betonte, er sei gern in Altburg gewesen und gehe nicht gern fort und es sei gerade, als ob es alles, auch die Natur draußen in dieser schönen Sommerzeit, darauf abgesehen hätte, ihm den Abschied von Altburg recht schwer zu machen. Aber er halte es für seine Pflicht, seine angegriffene Gesundheit nicht nochmals einen Winter aufs Spiel zu setzen. Zum Schluß dankte Schultheiß Walz allen Anwesenden für ihr Erscheinen. Der gemeinsame Gesang des Gesangbuchliedes 274 „Zieht im Frieden“ beschloß die schöne Feier, für die alle, die dabei waren dem Veranstalter Schultheiß Walz dankbar sein werden. Das Kirchspiel Altburg verliert in Pfarrer Schmied einen Seelsorger im wahren Sinn des Wortes, der sein Amt gewissenhaft und unparteiisch versah und die Schäden, die sich zeigten, mit innerer Kraft und Mut rügte, wobei er weder Alter noch Geschlecht, weder Stand noch Beruf schonte. Die Gemeinde wünscht ihm und seiner Familie Glück und ferneres Wohlergehen.

Neuwahl des Gemeindepflegers in Stammheim

Der Gemeinderat Stammheim wählte am 17. d. M. an Stelle des verstorbenen Gemeindepflegers Gottlob Koller den Kriegsinvaliden Gustav Leopold, zur Zeit Hilfschreiber beim Elektrizitätswerk Teinach, zum Gemeindepflegern.

Im Faltboot auf der Nagold.

Es war ein bunt bewegtes Bild, wie am Sonntag in der Früh der Verein „Stuttgarter Paddler“ und viele seiner Anhänger auf dem Bahnhofsplatz von Calw die ersten Faltboote aufschlug. Der Platz war zwar groß, aber für 50 Boote wollte er doch nicht ausreichen. So mußte eines auf das andere warten. Gleichwohl konnte pünktlich 8 Uhr unterhalb des Bahnhofs in die Nagold eingesetzt werden. Als Teilnehmer wurden 110 festgestellt. In Gruppen eingeteilt, ging die Fahrt los. Der Himmel verfärbte sich anfänglich blau-weißes Gesicht mehr und mehr in ein eintöniges Grau, aber um so froher schauten die Paddler drein, denn eine genussvolle Fahrt stand ihnen bevor: eine Faltbootfahrt nach Art der Föhnerlei. Die in Betracht kommenden Gemeinden hatten sich bereit erklärt, den Paddlern die Flogassen zu öffnen und die Boote einzeln durchzulassen. Da die Fahrt seit Tagen angekündigt war, hatte sich an den verschiedenen Stellen jeweils eine große Zuschauermenge eingefunden, die dem Treiben in gespannter Erregung zusah. Noch innerhalb von Calw befand sich die erste Flogasse. Von den Brückengeländern, aus den Häusern und Gärten verfolgten die Calwer das interessante Schauspiel. Erst sammeln sich vor der Flogasse die Paddler, dann ertönte ein Pfiff, und langsam ging die Falle hoch. Das Wasser brauste tosend und zischend pfeilschnell durch. Wer will als Erster durch? Alle! Denn ohne Zögern fährt ein Boot um das andere die schmale Gasse hinauf, unten einige Sekunden von den hohen Widerwällen tief eingegraben, daß oft nur ein dunkles Erwas zu sehen ist — und weiter geht's auf stillerem Wasser. Nicht jedem gelang eine glatte Durchfahrt. Der eine und der andere kam mit dem Wasser in engere Fühlung und mußte, wenn er sein davoneilendes Boot wieder eingefangen hatte, glitschnaß weiterpaddeln. Kaum verdaßt, naht ein zweites, ein drittes Wehr, ja noch mehr, zusammen warena ja fast zehn. Und jedesmal war das Bild ein anderes, waren die Schwierigkeiten verschieden, und jedesmal sah man die gleiche Begleitung bei Teilnehmern und Zuschauern. Aber wer von den Letzteren ahnte wohl, welcher Aufwand von Kraft, Mut und Geschicklichkeit auf dieser Fahrt notwendig war? Oft handelte es sich um Sekundenbruchteile, um mit äußerster Kraftanwendung und blitzschnellem Uebersehen der Lage ein Kentern, einen Schiffbruch zu verhüten. Darin liegen nun ge-

rade die höchsten Reize für den Paddler, sich in eine Gefahr zu begeben und ihr nach zähem Kampf wieder heil zu entkommen. In Bad Liebenzell hatte man sich auf die Ankunft der Faltboote besonders gefreut. Stadtschultheiß Märten hatte die notwendigen Vorbereitungen gut getroffen und auch für einen schönen Empfang der Paddler im Adler Saal gesorgt. Er sprach während einer kleinen Begrüßungsfeier, an der auch die Stuttgarter Konzertfängerin Frau Maria Waldner mit Liedervorträgen teilnahm, sein Freude über diese angenehme Unterbrechung des Liebenzeller Lebens aus und versprach den Paddlern für immer seine wohlwollende Unterstützung. Die gleiche Teilnahme ließ Stadtschultheiß Bühner von Calw angebeihen, und auch der Ortsvorstand von Hirzau tat sein Möglichstes, um den Paddlern gute Fahrt zu geben. Unter solchen Auspizien mußte die Fahrt glücken, und hätte der Besitzer der Erntmühle Sägmühle dem Deffnen seiner Flogasse keine unnötigen Schwierigkeiten gemacht, dann könnten sich die Stuttgarter Paddler, denen sich von Zuffenhausen und Ludwigsburg, ja selbst von der Reichswehr noch zahlreiche Boote angereiht hatten, rühmen, alle Flogassen von Calw bis Pforzheim heil und froh durchfahren zu haben. Wenn dem auch nicht so ist, es war doch ein schöner und nicht minder lehrreicher Tag, für den man dem Oberleiter Kapitän z. S. Müller-Palm zu danken hat.

Wetter für Mittwoch und Donnerstag

Der Hochdruck im Westen besteht fort, ebenso die Depression im Norden, von der Ausläufer nach Süddeutschland herübertragen. Für Mittwoch und Donnerstag ist weiterhin unbeständiges, zeitweise bedecktes, aber nur zu geringen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

SCB. Pforzheim, 20. Juni. Gestern abend versuchte sich eine 59 Jahre alte Frau unterhalb des Holzhauses in selbstmörderischer Absicht in die Enz zu stürzen. Durch einen telefonisch herbeigerufenen Polizeibeamten wurde die Frau ins Krankenhaus verbracht. — Tot aufgefunden wurde im Gegenbachtal ein Mann aus Eisingen, der einen epileptischen Anfall und einen Herzschlag erlitten hatte.

Herrenberg, 20. Juni. Bei der gestrigen Stadtvorstandswahl haben von 1927 Stimmberechtigten 1708 abgestimmt. Die meisten Stimmen erhielt Schultheiß Schick von Truchtersingen mit 1119 Stimmen. Ratschreiber Sigler von Nalen erhielt 580 Stimmen, 9 Stimmen waren ungültig. Ratschreiber Müller aus Herrenberg und Schultheiß Wagner von Feldstetten hatten kurz vor der Wahl ihre Bewerbung zurückgezogen. Schultheiß Schick, Truchtersingen, ist somit als gewählt zu betrachten.

SCB. Unterjesingen, 20. Juni. Die fürchterliche Hitze am Freitag hat hier ein Opfer gefordert. Der 62jährige ledige Gottlob Schnaidt war mit Heuen im Ammertal beschäftigt. Plötzlich wurde ihm unwohl, er lehnte sich an seinen Rechenstiel, dieser brach aber ab und Schnaidt stürzte, vom Hitzschlag getroffen, tot zu Boden.

SCB. Tübingen, 20. Juni. Gestern besuchte Bischof Dr. Sproll das Wilhelmstift. Das Haus hatte zum Empfang Festlichkeitsmahl angelegt. In der Hauskapelle begrüßte im Beisein der kath. theol. Fakultät, der Vorstände des Konviktes und der ganzen Theologenschaft Konviktsdirektor Stauber den Bischof und dankte für den ehrenvollen Besuch, der so bald nach der Thronbesteigung erfolgte und erkennen lasse, wie teuer die theologischen Bildungsanstalten dem Bischof seien. Der Bischof wies auf die hohe Bedeutung der Seelsorge, besonders in der modernen Zeit, hin und ermahnte die Theologen, alle Kräfte schon jetzt anzuspannen, um tüchtige Seelsorger zu werden. Vierstimmige Chöre der Konvikte umrahmten die Feier.

Vom Leben gehetzt

Roman von J. Schneider-Foersil

Urheberrechtsschutz 1926 durch Verlag Oskar Meißner, Werdau

(Schluß).

Hellmuth sah herein. „Ihr Bruder wartet so schmerzlich, gnädiges Fräulein.“

Trude machte sich von Sanders los, lief auf ihn zu und streckte ihm beide Hände entgegen, die er an die Lippen zog.

„Es ging nicht anders!“ sagte er lächelnd. „Aber ich hoffe, daß ich trotzdem meine Sache gut gemacht habe, Fräulein von Rommel!“

Sie nickte strahlend.

„Kann Ihr Bruder jetzt kommen?“

„Ja!“

Im nächsten Augenblick stieß Walter die Tür auf und rief seine Schwester in seine Arme. Dann gab er sie frei und sprang zum Fenster. „Bernhard! — Bernhard!“

Mit dem ganzen raschen Impuls seiner zwanzig Jahre preßte er dessen Hände und küßte ihn auf den Mund.

Ueber Sanders' Gesicht flog ein Lächeln. — Das einzige wieder seit drei Jahren. „Du bist der erste, der mich küßt,“ sagte er gütig.

„Trude,“ rief Walter erstaunt. „Du hättest nicht? —“

Sie schüttelte den Kopf und wurde brennend rot unter seinem Blick.

„Dann muß ich es noch nachholen für dich,“ rief er und machte Anstalt, seinen Worten auch gleich die Tat folgen zu lassen.

Sie zog ihn zurück. „Naß, Walter, ich tue es selbst!“ mehrte sie ihm, hob erst die Hände von Sanders an ihre Lippen, dann neigten sich diese auf seinen Mund.

„Warum machtest du es so?“ frag er ernst.

„Das erstmal als deine Waid — das andere Mal als deine Braut!“

„Und wie wirst du mich küssen, wenn du mein Weib bist?“ sagte er erregt. — Senkte seine Augen in die ihren.

Sie warf beide Arme um seinen Hals und schmiegte sich an ihn und drückte ihre Lippen immer und immer wieder auf die seinen.

Von drunten kam das Rellen einer Autohupe, dann hörte man Stimmen auf dem Gange, erst die helle von Hellmuth, dann die von Guben.

„Hilf mir, Bernhard!“ bat Trude. „Ich schäme mich vor deinem Onkel!“

„Schämen?“ frag er. „Weshalb? — Er hat dich immer geliebt, auch als du noch Mariens geheißnen hast. Und wird dich um so mehr lieben als meine Braut.“

Guben machte nicht viele Worte, als er eintrat. Ein paar Tropfen fielen ihm über die Wangen, als er das junge Mädchen in die Arme schloß: „Martens! — Mein armer Mariens! — Liebe, kleine Trude!“ sagte er dann lächelnd. „Ich hab's nicht ausgehalten zu Hause und mußte wissen, wie es um euch beide steht. Und aufrichtig gesagt, ich hatte Angst, Bernhard, du könntest Dummschelten machen, und so bin ich denn jetzt seit sechs Stunden im Auto unterwegs. Ich bin zuerst hierhergefahren, da ich mir dachte, auf der Polizei da würde man wohl wissen, wo Detektiv Hellmuth zu finden wäre! Soviel ich sehe, steht alles gut. Und so will ich euch denn gleich sagen, daß der erste Junge, der den Namen Sanders trägt, Burgherr auf Schloß Ed sein soll!“

„Onkel!“ mehrte Sanders beinahe erschrocken.

„Habe keine Angst, mein Junge! Der Himmel schenkt dir sicher mehr Söhne, damit das Doktorhaus nicht verwaist ist, wenn der eine von ihnen zu mir nach Ed zieht!“

Die Gestalt des Detektivs pflanzte sich breitspurig unter der Tür auf. Ein ganzes Hundert Kobolde lachten und blizten in seinem Gesicht.

„Es herrlich!“ sagte er, „wenn man ein Rittergut zu vererben hat, wie der Herr Baron von Guben. Aber ich

habe auch etwas zu geben, nämlich mein Namen. Und den bitte ich dann bei der Taufe Ihrem Erstgeborenen hinzuzufügen. Denn so, wie es jetzt den Anschein hat, werde ich wohl verurteilt sein, ohne Weib und Kind durchs Leben wandern zu müssen. Und da habe ich doch wenigstens dann auf diese Art Garantie, daß mein Name sich durch ungezählte Generationen fortvererbt.“

Ein tiefes Rot färbte Trudes Wangen.

Sanders aber streckte dem Detektiv die eine freie Hand entgegen, da er mit dem anderen Arm seine Braut umfaßt hielt. „Es soll so sein, wie Sie gewünscht haben! Wenn der Himmel uns einen Sohn beschert, dann soll er „Hella.ith“ heißen und später einmal will ich ihm dann sagen, was es damit für eine Bewandnis hat, auf daß sich die Dankbarkeit, die ich Ihnen schulde, durch Generationen... fortvererbt bis in die fernste Zeit.“

„Amen!“ sprach Guben feierlich.

Und draußen vor den vergitterten Fenstern tanzten die leichten Flocken dicht und weiß und ohne Zahl, als müßten sie just gerade zu dieser Stunde herabfliegen und mit ihrem Reigen einsehen, um über all das furchtbare Leid, das diese beiden Menschen sich zugefügt hatten, den Mantel des Vergessens zu breiten.

Aus den Schreden der Bergangenheit sproßte das Glück ihrer Zukunft empor mit Wurzeln, die zu tiefst in der Erde ankernten, geprüft und erprobt in den Stürmen, die das Leben über sie hatte hinbrausen lassen.

Aus Liebe, Schuld und Reue, gegenseitigem Verstehen und Vergeben ward das Fundament ihrer Ehe gehämmert, fest wie Stahl, hart wie Granit, feuererprobt wie Erz.

Nach den Jahren der Ruhelosigkeit und des Gebelchens legte das Geschick ein zweites Mal ihre Hände ineinander, auf daß sie zusammengeschmiedet blieben eins im Glück und eins im Leide bis an das Ende ihres Lebens.

— Ende —

Denkt an Ludwig Kahn ^{Westliche 2} Marktplatz Pforzheim

sobald gute Herren- u. Knabenbekleidung preiswert angeschafft werden soll.

M. Schmelzle, Schneidermeister
Marktplatz 4 / Eingang Schulgasse

Anfertigung sämtlicher Herrenkleidung nach Maß

Gute Verarbeitung / schöne Muster
mäßige Preise // // // // //

Alzenberg.

Geschäfts-Empfehlung.

Der geehrten Einwohnerschaft von Alzenberg und Umgebung die ergebene Mitteilung, daß ich seit 1. Mai 1927 am hiesigen Plage ein

Gips-Geschäft

eröffnet habe.

Alle in mein Fach einschlägigen Arbeiten werden zu den billigsten Preisen berechnet und tadellos ausgeführt.

Hochachtungsvoll

Immanuel Schneck
Gips-Geschäft.

Mittwoch, den 22. Juni, von vor-
mittags 7 Uhr, geht

in Calw im „Löwen“
ein sehr großer Transport



erstklassiger,
hochträchtiger
Kalbinnen,
trächtiger Rube, junger Milch-
fühe sowie schönes Jungvieh
zum Verkauf, wozu Liebhaber zu Kauf
und Tausch einladen

Rubin und Max Löwengart.

Zirkus Hudson, Calw auf dem Brühl

trifft am Mittwoch, den 22. Juni im Laufe des Tages mit Extra-
zug hier ein und gibt an demselben Tage seine

Gala-Gröffnungsvorstellung

mit einem Sensations-Programm, wie man es nur in den größten Städten gesehen hat. Darunter gemischte Völkerschau, Chinesen, Türken, Eskimoesen, Neger usw. Erstklassiges Pferdmaterial, sowie Tiere aller Art. Zirkus Hudson hat 3 Zelte, 2 Mastbäume, eigene Restauration, Musikkapelle, Auto- und Fahrradhalle, eigene Lichtzentrale. Volkstümliche Preise von 50 ₤ an.

Bitte Ausschneiden! Bitte Ausschneiden!

Autoverbindung
Würzbach-Oberreichenbach-Altburg-Calw.

Bis auf weiteres führe ich folgende Fahrten täglich aus:

Würzbach ab 8. ³⁰ Uhr	Calw ab 12. ³⁰ Uhr
Oberreichenbach „ 8. ⁴⁵ „	Altburg „ 1. ¹⁵ „
Altburg „ 9. ⁰⁰ „	Oberreichenbach „ 1. ³⁰ „
Calw an 9. ¹⁵ „	Würzbach an 1. ⁴⁵ „

Durch Oberreichenbach fahre ich jeweils Dienstags und Freitags; ferner führe ich Montags, Mittwochs und Samstags eine weitere Fahrt aus. Abfahrt in Würzbach nachmittags 5 Uhr.

Haltestelle in Calw nur am Gasthof zum „Hirsch“.

Anmeldungen für Personenfahrten, Sonderfahrten sowie Mitnahme von Frachtpäckchen werden daselbst entgegengenommen.

J. Rober, Fernsprecher 50 Amt Leinach

Calw, im Hau, 20. Juni 1927.

+

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und beim Tode meiner lieben Frau, unserer lieben Mutter und Großmutter

Katharine Bauer
geb. Bosh

Sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus. Insbesondere danken wir dem Herrn Dekan Zeller für seine Besuche und trostreichen Worte am Grabe.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
der Gatte: **Johann Bauer.**

Stammheim, den 20. Juni 1927.

+

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir während der Krankheit und beim Heimgang unseres lieben unvergesslichen Vaters

Friedrich Schumacher

von allen Seiten erfahren durften, sagen wir herzlichen Dank, besonders dem Herrn Pfarrer Lempp für die trostreichen Worte am Grabe, dem Leichenchor für den erhebbenden Gesang, für den Nachruf des Herrn Lehrers Federmann im Namen des Betranen- u. Militärvereins, den Herren Ehrentägern und für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte.

Die trauernden Hinterbliebenen.



Kinderwagen
Klappwagen
Korbmöbel

große Auswahl
billige Preise

Otto Weißer, Kronengasse.

Minderwertige Möbel sind immer zu teuer
und können die Käufer auf die Dauer nicht zufriedenstellen

Künstlerische Möbel aus besten Materialien
zu hohen und regulären Preisen kann jeder bringen, aber das, was unsere großen Lieferfirmen ihren Allein-Detailverkaufsstellen in wirklich guten Möbeln zum Verkauf zur Verfügung stellen, — ca. 1000 Zimmer —

das steht in Deutschland einzig da!

Durch den Sonderverkauf sollen Sie lernen, daß auch das beste Möbelstück nicht überzahlt werden darf. Auch während des Sonderverkaufs gewähren wir Ihnen bis zu 18 Monaten Ziel

Eröffnung des Sonderverkaufes beginnt bestimmt Mittwoch, den 22. Juni, vormittags 9 Uhr.

PFORZHEIM **LANDESMÖBEL** PFORZHEIM

8 DURLACHERSTRASSE 8

Unsere seit längerer Zeit vorbereiteten

WOHLFEILEN TAGE

bieten durch unsere **Grosseinkäufe** in **allen Abteilungen** eine **selten günstige Kaufgelegenheit**.
Nachstehend einige weitere Beispiele unserer Leistungsfähigkeit:

Baumwollwaren

Weiß Wäschetuch nur gute Qualitäten Meter 52, 48,	44 $\frac{1}{2}$
Weiß Hemdentuch nur albew. sol Qualitäten. in mittel-, feil- u. starkfädig, 80 cm breit Meter 75, 65,	58 $\frac{1}{2}$
Weiß Maccotuch „Imitat“ für Leibwäsche Meter	65 $\frac{1}{2}$
Rein Maccotuch weiß, für elegante Leibwäsche Meter 1.10, 98,	85 $\frac{1}{2}$
Bettendamast 130 cm breit, weiß, hübsche Blumen- muster und Streifen Meter 2.25, 2.10, 1.90, 1.75,	140
Weiß Croiséflanell nur bewährte gute Qualitäten Meter 95, 85, 75,	65 $\frac{1}{2}$
Haustuch 80 cm br gebleicht, für Kissen u. Haipfel Mtr. 1.15, 98,	85 $\frac{1}{2}$
Haustuch 150 cm br., gebleicht, bes kräftig l. Betttücher 1.95, 1.70,	145
Halbleinen 80-82 cm breit, gebleicht, für Kissen und Haipfel gute Qualitäten Meter 1.40,	125
Halbleinen 150 cm br gebl., für Betttücher kräft Qual. Mtr. 2.75, 2.50	220
Reinleinen 1.50 cm breit, für Betttücher Meter	340
Rohnessel kräftige Qualitäten, 75-80 cm breit, Meter 55, 50,	45 $\frac{1}{2}$
Windelflanelle ungebleicht und weiß Meter 95, 85,	78 $\frac{1}{2}$
Bett-Kattune geblumt, waschechte Qual., 80 cm breit, Meter 82, 75,	62 $\frac{1}{2}$
Bett-Kattune geblumt waschechte Qual. 130 cm breit Meter 1.65, 1.30,	115

Tisch- und Bettwäsche

Gläser u. Wischtücher weiß mit rot od. blau kariert, gesäumt und gebdt. Stück 35, 28, 22,	18 $\frac{1}{2}$
Teeservietten weiß Damast mit bunter Bordüre Stück 45,	42 $\frac{1}{2}$
Servietten weiß Damast, Größe 55x55 cm, gesäumt Stück 75,	65 $\frac{1}{2}$
Tischtücher weiß Damast, Größe 130x165 cm und 130x130 cm, gesäumt, Stück 4.30	340
Tischdeckchen hell u. dunkel bedr. tells Leinen Stück 1.80,	125
Tisch- u. Gartendecken nur waschechte, gute Qualitäten, neueste Dessins in verschieden. Größen Stück 4.50, 3.95, 3.50,	320
Kissenbezüge Größe 80x80 cm, aus gutem weiß Wäschetuch, mit Feston, ausgenäht. Bogen glatt od. Fältchengarnitur 1.90, 1.30, 98,	85 $\frac{1}{2}$
Haipfelbezüge Größe 80x100 cm, aus gut weiß Wäschetuch, mit Feston, ausgenäht. Bogen, glatt oder Fältchengarnitur 2.80, 2.50, 1.60,	120
Haipfelbezüge Größe 80x100 cm, aus prima weiß Wäschetuch, mit Hohlraum u. eleg. bestickt, sow. mit reicher Fältchengarn. 3.30, 2.95, 2.40	215
Betttücher aus prima Halbleinen und Haustuch, tells mit Hohlraum, Größe 150/230 150/225 und 150/220 cm, fertig gesäumt Stück 5.50 4.80, 4.30,	375
Oberbetttücher aus gebleicht Cretonne, Dowlas u. Halbleinen mit Feston, tells mit Hohl u. Fältchengarn Gr 150/250 Stück 8.75, 7.50, 6.75	640
Weiße Damastbezüge fertig genäht, volle Größe Stück 8.80, 7.90,	590

Waschstoffe

Wasch-Mousseline gemustert in enormer Auswahl Mtr. 75, 68, 62	55 $\frac{1}{2}$
Woll-Mousseline reine Wolle, neue Dessins Mtr. 2.50, 1.75	160
Voll-Voile bedruckt in aparten Mustern, doppelbreit Mtr. 1.95, 1.60	95 $\frac{1}{2}$
Weiss-Voll-Voile Schweizer Ausrüstung Mtr.	130
Weiss-Voll-Voile beste Schweizer Ausrüstung 115 cm breit Mtr. 2.10	185
Tupfenmull weiss solide Qualitäten 115 cm 80 cm breit 1,95, 1,75 1,45 1,30	
Wäsche-Batist einfarbig, helle Töne, waschechte Qualitäten Mtr. 1.45 1.10	95 $\frac{1}{2}$
Trikoline für Oberhemden, Blusen etc. in weiss u. farbig kariert und gestreift Mtr. 2.40, 1.75	145
Wiener Kleiderleinen „Imitat“ indanthrenfarbig moderne Unifarben, doppelbreit.	125
Zefir einfarbig und gestreift, für Kleider, Blusen, Ober- hemden etc. solide waschechte Qualitäten Mtr 72, 68	58 $\frac{1}{2}$
Dirndl-Zefir hübsche neue Karos Mtr 135, 98	85 $\frac{1}{2}$
Wasch-Crêpe gemustert und einfarbig, enorme Auswahl Mtr 1.95, 1.10, 90	75 $\frac{1}{2}$
Schürzen-Cretonne satiniert, hübsche Dessins Mtr 98,	85 $\frac{1}{2}$
Schürzen-Satin prima Qualität, aparte Blumenmuster Mtr. 1.50	130
Poröse Wäschestoffe für Herren- und Damen- Wäsche in weiss und maccofarbig, 80 cm breit Mtr. 2.20, 2.10, 1.80	150

Taschentücher

Damentücher weiss Batist mit Hohlraum Stck 32, 22, 15	12 $\frac{1}{2}$
Batisttücher weiss mit bunter Kordelkante oder um- häkelt, tells mit Hohlraum Stck 30, 22, 15	12 $\frac{1}{2}$
Elegante Spizentücher weiss Stck 45, 36	30 $\frac{1}{2}$
Elegante Batisttücher mit Hohlraum und Schweizer Stickerel-Ecke Stck. 55, 45	35 $\frac{1}{2}$
Einstecktücher elegant bemalt aus weiss oder farbig Crepe de chine Stck 1.10, 95, 80	68 $\frac{1}{2}$
Taschentücher gebrauchsfertig, weiss oder weiss mit bunt Stck. 32, 28, 25	18 $\frac{1}{2}$
Herren-Hohlraumtücher mit farbiger Bordüre Stck 50	45 $\frac{1}{2}$
Kindertücher weiss mit bunter Kante oder kariert Stck. 30, 15	12 $\frac{1}{2}$

Handtücher

Handtücher abgepasst, Gerstenkorngebild gesäumt und gebdt Stck. 65	42 $\frac{1}{2}$
Handtücher abgepasst, prima Reinleinen und Halbleinen gesäumt und gebdt. Grösse 48x100 und 42x100 cm Stück 95	90 $\frac{1}{2}$
Handtuchstoffe Stückware in weiss und grau, nur kräftige Qualitäten Mtr. 45, 40	35 $\frac{1}{2}$

Wollstoffe

Kinder-Schotten hübsche neue Muster Mtr. 1.35, 1.20,	95 $\frac{1}{2}$
Hauskleider-Stoffe im Herrenstoff-Geschmack, doppelbreit Mtr. 1.90,	110
Jacquard-Stoffe für Palloyer, Kleider etc. z. T. reine Wolle Mtr. 2.40, 1.85, 1.50,	95 $\frac{1}{2}$
Moderne Karos prima reine Wolle Mtr. 2.40, 2.30,	175
Composé-Stoffe reine Wolle, für Kleider etc. Karo mit dazupassendem Unstoff Mtr.	245
Woll-Karo schwarz-weiß, reine Wolle, ca. 100 cm breit Mtr.	280
Trachten-Stoffe „Belderwand“, mod. Karos, doppelbreit Mtr. 2.60,	185
Homespun 140 bis 150 cm breit, für Mäntel, Kostüme und Knaben-Anzüge Mtr. 2.75,	250
Mantel-Stoffe imprägniert, ca. 140 cm breit, gestreift und kariert Mtr. 4.50, 4.20,	390
Shetland reine Wolle, schwere Qualität, für Kostüme, Mäntel, Kleider etc., 140 cm breit Mtr. 5.80,	420
Shetland-Composé reine Wolle, in einfarbig und dazu passenden Karos, 140 cm breit Mtr. 5.30,	480
Casha-Composé reine Wolle, in einfarbig und dazu passenden Karos, 140 cm breit Mtr. 6.50, 5.90,	490
Popeline reine Wolle, enorme Farben-Auswahl Mtr. 3.60, 2.65,	190
Faconné elegante reinwollene Qualitäten, moderne Farben, bis zu 130 cm breit Mtr. 3.90, 3.50,	260
Rips-Popeline 130 cm breit, reine Wolle, in vielen Farben Mtr. 4.80,	450
Woll-Rips 130 cm breit, moderne Farben Mtr. 6.80, 5.80,	520
Schatten-Rips reine Wolle, für den eleganten Mantel, 130 cm breit Mtr. 8.30,	690

Seidenstoffe

Wasch-Seide „Kunstseide“, kariert und einfarbig, große Sortimente Mtr. 1.50, 1.45,	98 $\frac{1}{2}$
Wasch-Seide „Kunstseide“, gemustert, herrliche Dessin-Auswahl Mtr. 1.95, 1.75, 1.60,	125
Roh-Seide reine Seide, ca. 80 cm breit, naturfarbig Mtr. 2.95, 2.75,	175
Tussor-Rohseide bedruckt, elegante Muster für Kleider, Blusen etc., 80 cm breit Mtr. 3.20, 2.80,	250
Roh-Seide modelfarbig, Ton in Ton gemustert, ca. 80 cm breit Mtr. 3.95,	320
Adler-Seide ca. 80 cm breit, in hellen Farbentönen Mtr.	295
Crepe Marocaine ungl. glatt und Ton in Ton gemustert, moderne Farben, 95 bis 100 cm breit Mtr. 4.50, 4.20, 3.75,	350
Seiden-Eolienne schöne Kleiderfarben, ca. 95-100 cm breit Mtr. 5.90,	490
Crêpe de chine reine Seide, einfarbig, ca. 95 cm breit, schöne Qualitäten, in reicher Farben-Auswahl Mtr. 6.80, 5.90,	495
Seiden-Trikot 140 cm breit, gestreift, Milanaise, solide Ware, hübsche Farben, für Unterkleider etc. Mtr.	450

Pforzheim *Hermann* Wronker Pforzheim

Abtiengesellschaft

Das Blatt

das Sie über Vorgänge und Vorkommnisse im Bezirk
am sichersten und raschesten unterrichtet, ist das

„Calwer Tagblatt“!